Auszug aus:

Liebe – ohne unerwünschte Kinder!

Die Mittel zur Verhütung ungewollter Empfängnis und Schwangerschaft

Internationaler Bund für Kontingentierung der Bevölkerung Österreich, Gruppe Wien.

Zeichnung von Käte Kollwitz

Wozu braucht Ihr viele Kinder?

„Es gibt in der ganzen Natur keine Sklaverei und keine Folter, die furchtbarer wäre, als die einer aufgezwungenen, unwillig ertragenen Mutterschaft..."
Dr. MARIE CARMICHAEL STOPES
„Das Liebesleben in der Ehe"
(Verlag Orell Füssli, Zürich).

Beziehbar von
K. M. KOVATS
X, Randhartinger .11

Warum es nötig ist, Mann und Frau über die Mittel zur Verhütung der Empfängnis aufzuklären.

Zu dem Weihevollsten im Bereiche der Natur gehört der geschlechtliche Verkehr zwischen Mann und Weib. In ihm werden beide zu Schöpfern der Menschheit, verewigen das Leben derselben und bewirken die Fortentwicklung aller menschlichen Gemeinschaft und Kultur.

Leider ist gerade dieser Akt, der wichtigste des Menschenlebens, mit einem dichten Schleier der Prüderie und Heuchelei bedeckt. Durch Vorurteil, eigennütziges Interesse und falsche Ideen sind die Menschen dazu gelangt, den Akt der Erneuerung und Verewigung des Lebens in ein Geheimnis zu hüllen, das für beide Geschlechter, besonders aber für das weibliche, zu einem furchtbaren Verhängnis geworden ist.

Das Mädchen, ja überhaupt die unverheiratete Frau, allein sogar die verheiratete wird nicht aufgeklärt über die natürlichen Funktionen ihres Organismus, die Konsequenzen des Geschlechtsverkehres! So kommt es, daß, während die kleinste Geschäftsangelegenheit des gewöhnlichen Alltagslebens einer genauen Überlegung und Berechnung unterworfen wird, die heiligste, die wichtigste, ja die weitreichendste persönliche Handlung des Menschen, also die der Erzeugung von Menschenleben, ein Ergebnis wildrasender Leidenschaft geblieben ist, deren unwillkommene Resultate und Folgen die Menschen unbewußt, unwillkürlich und ungewollt über sich ergehen lassen müssen.

Das Resultat des Geschlechtsverkehres ist im allgemeinen das Kind. Das Kind ist der werdende Mensch; aus dem Kinde wird der gereifte Mensch. Ist es nun recht und vernünftig gehandelt, daß die Erzeugung des Menschen eine unberechenbare Sache ungestümer Geschlechtstriebe und unbeherrschbarer Elementarkräfte der menschlichen Natur bleibt?

Alle, die in dem Menschen ein Zweckmittel staatlicher Interessen erblicken, die außerhalb seines Ichs gelegen sind, bejahen dies. Wir aber, die wir in dem Menschen vor allem ein Wesen erblicken, das seinen Lebenszweck in sich und für sich selbst erblicken soll, verneinen diese Frage aufs entschiedenste.

Wir sind der Meinung, daß die Erzeugung des Menschen nicht eine Frucht bedenkenloser Raserei des Geschlechtshungers sein dürfte, sondern ein Produkt gewollter Art, die Erfüllung einer Sehnsucht sein soll. Denn dort, wo sie dies ist, wird das junge Menschenleben willkommen, von sorgenden Händen wohl betreut und seine Entwicklungsbahn ihm geebnet sein; wo aber dies nicht der Fall, dort ist es ein Verbrechen, Kinder in die Welt zu setzen, diesen selbst zur Qual und den Eltern zu einer entsetzlichen Last werdend, Kinder, die in weiterer Folge naturgemäß eine Verkürzung des Lebens der Eltern bewirken und eine Verminderung des Gesamtwertes der menschlichen Gesellschaft beinhalten müssen, da ihnen nicht diejenige Wartung und Erziehung zuteil werden kann, die sie zu wertvollen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft machen würde.

Nicht das Kind ist an solchem Unglück schuld, nur die Eltern tragen die Verantwortung für das Leben des unschuldigen Wesens, das da in die Welt tritt, sich selbst und allen eine Pein, ein beständiger Vorwurf. Und woher kommt es, daß Kinder geboren werden, ohne erwünscht zu sein, geboren werden, ohne daß die Eltern den Tisch des Lebens für sie gedeckt haben, geboren werden, ohne daß die Gesellschaft ihrer bedarf, sie versorgt hätte, ja durch die bestehenden Einrichtungen sie gar nicht versorgen kann? Wer ist daran schuld, wenn durch die unseligen Verhältnisse ein ungewollt Geborener, der schon in Aufzucht und Heranentwicklung das Kainszeichen der Allzuvielen an der Stirne trägt, in dem durch Prügel, Hunger, frühen Jammer, mangelnde Erziehung antisoziale Instinkte hervorgerufen werden — wer ist daran schuld, wenn ein solches unerwünschtes Geschöpf durch die bestehenden Zustände dem Verbrechen in die Arme getrieben wird?

Hätte eine Frau, eine Mutter ihr Kind geboren, wenn sie gewußt hätte, daß es Verbrecher oder Prostituierte, sich abrackernder Lohnsklave oder Kanonenfutter werden würde? Freiwillig, gewiß nicht!

Aber das ist gerade das Furchtbarste, daß das Weib nicht die freie Wahl und Selbstentscheidung besitzt! Entsetzlich und grauenhaft ist es, daß selbst dann, wenn man einer Frau mit Bestimmtheit voraussagen könnte, welches Elend es für ihr Kind sein würde, geboren zu werden, was aus ihrem Kinde werden muß — sie es dennoch gebären müßte, weil ihr die Mittel unbekannt sind, die es ihr ermöglichen können, zwanglos, also frei

über die Gebärfunktionen ihres Körpers zu verfügen, zu bestimmen, die sie in den Stand setzen würden ihrem natürlichen Geschlechtstriebe Folge leisten zu können, ohne das furchtbare Verhängnis einer ungewollten Empfängnis und Schwangerschaft über sich ergehen lassen zu müssen.

Darum ist es die erste und heiligste Pflicht der Gesellschaft, dem Weibe die Wahrheit zu sagen über den Stand der Erfahrung und Wissenschaft auf dem Gebiete des Geschlechtsverkehres und der Verhütung seiner unliebsamen, wenn unerwünschten Folgen.

Mit Schmerzen gebiert das Weib sein Kind. Und wie ungemein wichtig, individuell und sozial entscheidend, der Geburtsakt für das Allgemeinwohl der Gesellschaft ist, lehrt uns die Wissenschaft der Bevölkerungsforschung. Schaudernd hat die Menschheit den ersten Weltkrieg erlebt, aber die wenigsten wissen, daß dieser in seiner Ermöglichung bedingt, in seiner Durchführungsart überhaupt nur denkbar war, dank dem irrationellen, ungezügelten, durch keinerlei regulierende Vernunft geordneten Gebärungsprozeß im Völkerleben.

Ein jeder Sämann weiß, daß seiner Aussaat die Größe des Feldes, die Zahl der Furchen, die Ergiebigkeit des Bodens zugrunde gelegt werden muß. Nur der Mensch wird unberechnet, ohne Vorbedingung einer Überlegung, unter Umständen der völligen Auflösung jeglicher Selbstbeherrschung — der Mensch wird auf die gleiche Weise geboren, wie das Tier sich fortpflanzt; nur seinem Instinkt unterworfen, unfähig zu jedem bewußten Eingriff in das zügellos waltende und schaltende Kräftespiel der Naturtriebe.

Der vernünftige Mann, die selbstbewußte, vernünftige Frau, jedes muß in sich selbst vertrauen, eigenes Wissen über ihren Organismus und dessen Fortpflanzungsfunktion besitzen. Sie dürfen nicht dem Staate vertrauen, für die Menschen zu sorgen, denn der Staat sorgt nur für sich selbst, weder für Mensch noch Gesellschaft. Nur, wenn die Menschen selbst auf sich bedacht sind, wird es gelingen, die Menschheit in Zukunft vor der Wiederkehr von Kriegen zu bewahren; uns vor der Schande zu behüten, Kinder in die Welt zu setzen, die wir nicht verpflegen, ernähren, genügend erziehen, kurz: erhalten können, dadurch zu Kinderquälern werden, dem Verächtlichsten und Scheußlichsten, das es gibt.

Und nur so kann es uns ferner gelingen, Menschen zu entwickeln, die, weil sie gewollt erzeugt wurden, den Eltern zum Glück, sich selbst zum Stolz heranreifen, das Geistes- und Kulturleben der Gesellschaft bereichernd. Kinder, die gewollt und bewußt gezeugt werden, sie sind die Saat, aus der eine Gesellschaft hervorgeht, die besser und menschenwürdiger als die bestehende sein wird, eine Gesellschaft der Freiheit und Freude und des Wohlstandes für alle!

Gibt es ein vollkommenes Mittel?

In den letzten Jahren sind eine Reihe von Mitteln aufgekommen, welche imstande sein sollen, die Schwangerschaft zu verhüten. Kein einziges aber erfüllte die dazu erforderlichen Bedingungen in vollstem Maße. Neuerdings gibt es jedoch einen Apparat, der alle diese Eigenschaften in sich vereinigt. Derselbe trägt den geschützten Namen Spetoner. Das Prinzip desselben beruht darauf, daß durch eine antiseptische, dickflüssige, wasserlösliche Masse der Muttermund vollständig verschlossen wird, so daß ein Eindringen des Samens in die Gebärmutter unmöglich ist. Gleichzeitig wird derselbe abgetötet. Es ist deshalb eine Befruchtung des Eies ausgeschlossen.

Speton und Spetoner.

Bevor wir auf die einzelnen weiblichen Schutzmittel eingehen, erachten wir es für zweckmäßig, besonders eindringlich auf eines hinzuweisen, das wir für das zuverlässigste, bequemste und auch relativ billigste erachten. Dieses Mittel bilden die bekannten*) Speton-Tabletten, gekürzter Name für Spermathanaton, denn diese gewährleisten, ohne daß sie irgendwelche Beschwerden oder nur Beschwerlichkeiten bereiten (was von vielen Ärzten und noch mehr von den Verbrauchern bestätigt wird) einen durchaus sicheren Schutz vor der Empfängnis. Die Spetontabletten (der Name kommt von Sperma=Samen und Thanatos=Tod, was heißen soll, daß der männliche Samen getötet wird!) gehören zu den Sauerstoff erzeugenden Mitteln. Sie sind leicht löslich, werden vor dem Gebrauch kurz in Wasser getaucht, was überall leicht zu haben ist und werden dann mit dem Finger tief vor den Muttermund eingeführt, was sowohl durch den Mann, als auch durch die Frau selbst, leicht geschehen kann. Nach etwa 10 Minuten schon ist die ganze Scheide durch O-(Sauerstoff-)Entwicklung mit das Sperma vernichtenden Stoffen überzogen, was etwa eine Stunde einen durchaus wirksamen Schutz bietet. Selbst bei mehrfacher Anwendung hintereinander tritt keine Reizung der Vaginalschleimhaut ein.

Jedermann wird zugeben müssen, daß es ein leichtes ist, ein kleines Glasröhrchen, das 12 Tabletten enthält, bei sich zu führen und ebenso unauffällig und bequem geschieht die

*) Die Speton-Tabletten und das Spetoner sind in den meisten Apotheken, zu haben. Die Ärzte verschreiben sie nur in solchen Fällen, wo die Verhütung der Schwangerschaft unbedingt notwendig erscheint, was erneut ein Zeugnis für die zuverlässige Wirkung und die vollkommene Unschädlichkeit ist. In Deutschland sind beide Präparate frei verkäuflich, auch ohne ärztliche Verordnung, und in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben.

Einführung der Tablette, was selbst in Räumen, in welchen mehrere Menschen, oder die Eltern mit ihren Kindern zusammen schlafen müssen, ohne aufzufallen, geschehen kann. Eine große Menge von Dankschreiben und Urteilen von Frauen und Männern liegen vor, die, wie sie schreiben, durch die Spetontabletten endlich von der schrecklichen Angst und Sorge wiederzuempfangen, oder ein weiteres Kind ernähren zu müssen, befreit worden sind.

Eine gleiche gute Wirkung wie die Spetontabletten sichert auch das Spetoner, eine gallertähnliche Masse in einer Tube, auf die ein Mutterrohr aufgesetzt wird. Dadurch ist es möglich, durch einen Druck auf die Tube eine genügende Menge Spetoner vor den Muttermund zu bringen und sich vor der Empfängnis zuverlässig zu schützen. Eine weitere, sehr beachtliche Annehmlichkeit ist die, daß nach dem Beischlaf eine Ausspülung der Scheide nicht zu erfolgen braucht, was jede Frau schätzen wird, denn wie viele haben sich bei dieser Manipulation schon sehr arg erkältet, oder sonst einen gesundheitlichen Schaden geholt. Auch die Beschmutzung der Wäsche und des Lagers wird verhütet.

Die Speton-Tabletten

figurieren unzweifelhaft an der ersten Stelle und sind eigentlich das einzige, von den Ärzten zur Verhütung der Schwangerschaft vorgeschriebene, weibliche Schutzmittel. Wir empfehlen dieses Mittel als das allen anderen Schutzmitteln überlegene, besonders in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung.

Schlußwort.

Wenn sich alle Männer bewußt wären, daß sie eine schlechte Handlung begehen, einer Frau ein Kind zu machen, die keines wünscht, so würden sie die hier empfohlenen Mittel gebrauchen, und wir hätten uns ersparen können, auf weitere Erörterungen einzugehen. Da dem jedoch nicht so ist, haben wir der Frau ausführlich gezeigt, wie sie sich selbst vor Nachkommenschaft schützen kann.

Unser lebhaftester Wunsch ist, daß sie in dieser Schrift alle diese Erklärungen finden und alles das Wissenswerte sich aneignen könne, dessen sie zur Erreichung dieses Zweckes bedarf. Die ärmste, bedürftigste Arbeiterin kann sich die Anschaffung eines wirksamen Mittels erlauben, und wir sind sicher, daß ihr dasselbe jährlich weniger als den zehnten Teil von dem kostet, was eine Wiederkunft an Geldmittel fordert.

Auch die wenige Zeit, die nicht vergeudet ist, darf man nicht scheuen; die intime Pflege und das Anwenden aller Vorsichtsmaßregeln, auch der am längsten dauernden, benötigt lange nicht die Sorgfalt, die man zu seiner Morgentoilette gebraucht, und viel weniger Zeit gebraucht man für diese wichtige Vorsorge, als für die geringste Koketterie, mit der manche Frau Stunden vergeudet.

Diese Einwände, die nur wenig Wert haben, wenn es sich um bereits verheiratete Leute handelt, die mit zu reichem Kindersegen bedacht, sind gegenstandslos für junge Eheleute. Da ist es die Aufgabe der Eltern und Verwandten, vor der Verehelichung die richtigen Ratschläge zu geben: falsche Scham ist hier unangebracht!

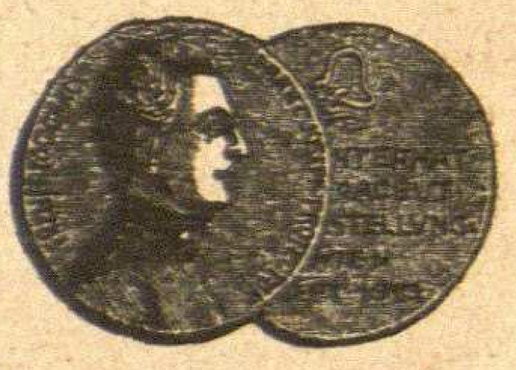
Man sage auch nicht, daß der Gebrauch der zur Vermeidung der Schwangerschaft notwendigen Gegenstände störend empfunden wird: von zwei Übeln wähle man stets das kleinere; die nicht gewünschte Mutterschaft kann schon das Opfer eines nur wenig geschmälerten Wollustgefühles vertragen, und wir glauben gewiß, daß uns die vernünftige Frau Recht gibt.

Die Verbreitung neo-malthusianischer Ideen ist unserem Werke förderlich. Jeder der von den guten Ratschlägen Vorteil gezogen hat und sich gut dabei befindet, sollte es als menschliche Pflicht erachten, diese Kenntnisse in den Kreisen seiner Mitmenschen weiterzuverbreiten. Jeder stiftet dadurch nur Gutes und steuert dem Glücke der Menschheit bei!

Eingetr. Schutzmarke

Der Gesamtinhalt dieser Schrift ist Privatmanuskript. Alle Leser sind verpflichtet, die Broschüre ausschließlich für den Eigengebrauch zu verwerten, sie nicht zu verleihen oder weiterzugeben, wohl aber allen Personen im Alter von über sechzehn Jahren angelegentlich zur Anschaffung zu empfehlen!

Ausgezeichnet
mit
großer goldener Medaille
und Ehrenpreis



Wien 1913